



Euthanasie

... - 14.3.2006 um 02:02

Habe erstmal den ersten Text gelesen:

Nix Neues von und zu Singer würde ich sagen. Peter Singer ist jemand, den ich Tierrechtlern gerne um die Ohren haue, um das mal so zu sagen.

Denn die Logik geht ja noch weiter. Er sagt eben, daß ein Gorilla eben oftmals höher entwickelt ist als ein geistig schwer behinderter Mensch.

Das Problem ist leider, daß er Recht hat und daß man seine Argumentation außer mit humanitären Argumenten auf der logischen Ebene nur beikommt, wenn man die eigene Arterhaltung hoch genug wertet, daß solche Gedanken von vornerein ausgeschlossen werden.

Hierzu würde ich wirklich auch mal @ClaireSuns Argumentation interessieren.

hopeless - 14.3.2006 um 09:57

was unfreiwillige euthanasie angeht, sind wir uns hier wohl recht einig. schwieriger wüds dann bei der freiwilligkeit. freiheit des willens ist ja schon was sehr momentanes. in dem fall, dass jemand also vor einer bestimmten zeit den wunsch zur euthanasie geäußert hat, wenn er in zukunft in die zielgruppe fällt, würde ich mich deshalb schwer tun den früheren willens/die entscheidung als aktuell anzusehen. den fall würde ich eher der nichtfreiwilligen euthanasie zuordnen. da wiederum sehe ich ein problem bei der beurteilung von bewusstsein und entscheidungsfähigkeit usw. und wo man letztendlich grenzen zu "unwertem leben" zieht. wenn ein kind ohne hirn geboren wird, sind wir uns noch ziemlich sicher, dass da nicht viel menschliches leben/persönlichkeit drinstecken kann. aber sobald da "nur" was missgebildet ist, gibts ne grauzone der beurteilung. der schwamm in unseren köpfen ist einfach zu blöd, um objektiv zu entscheiden. und diese "grauzone" stell ich mir recht dynamisch vor - man kennt ja unwertes leben schon von religionen (ungläubige erlösen, ameisen zertreten und sowas). ich denke im alltag ja auch öfter über gnadenschüsse nach, aber vor dem splatter hätte ich schon schiss, wenn man jeden hinrichten darf, dem man zB nicht zutraut seine existenz begründen zu können (oder sowas). wer kann das schon..

Ina - 14.3.2006 um 21:18

Ja, @Arne, das Problem an Singer ist, dass er Recht hat.

Man muss schon Konzepte wie Menschenwürde, Lebensrecht usw. axiomatisch festsetzen, wenn man dem beikommen will. Dies wiederum ist eine sehr wackelige Angelegenheit, vom Standpunkt der "Wahrheit" aus. Dass aus einem Gedanken Schlimmes hervorgehen könnte, bzw. schon hervorgegangen ist, ist kein Argument gegen die Richtigkeit des Gedankens - im Gegenteil: wurde er trotzdem in Jahrzehnten nicht ordentlich logisch widerlegt, muss er sehr schlüssig sein...

Unsere Moral, die den (allgemeinen) Nutzen über alles stellt, bringt nunmal solche Anomalien hervor.

Also könnte man sagen "scheiß auf den Nutzen" und auch "scheiß auf die Wahrheit" wenn man schon dabei ist und, ja, *g* das wars.

Wenn Glück der Sinn des Lebens wäre, so stünde es schlecht um die Sinnhaftigkeit der Welt, da sollte das Leben lieber keinen Sinn haben. Und dann bräuchte man sich um abstraktere moralische Richtlinien nicht groß zu kümmern, denn die haben keinen Rückhalt ohne ein Ziel, dem sie dienen, da zählte wirklich nur "ich bin nett zu dir, damit du nett zu mir bist" und nichts weiter.

Und eins noch zur freiwilligen Euthanasie, prinzipiell dürften wir uns hier einig sein, dass Selbstbestimmung, auch was den eigenen Tod angeht, durchaus angebracht ist, oder? Freilich bringt das einen Grauzonenbereich mit sich, Menschen, die nicht sagen können, ob sie leben oder sterben wollen, Menschen, die sich gedrängt fühlen, endlich abzutreten und sicherlich auch Fälle, in denen ein entsprechendes Gesetz schlicht missbraucht würde, um den reichen Erbonkel endlich ins Jenseits zu befördern.

Eine ideale Welt wird man nicht kriegen, so wie es jetzt ist, gibt es Menschen, die leben, obwohl sie lieber sterben würden. Anderenfalls würde es Menschen geben, die sterben, obwohl sie lieber leben würden.

Da kann man nun diskutieren, was schlimmer ist.

Tja, wer lebt und sterben will, leidet, hingegen leidet nimmer, wer tot ist - vom diesem Standpunkt aus ist unser jetziges System das Grausamere.

Andererseits kann ich nachvollziehen, dass man diese Argumentation selbst als grausam empfinden kann.

... - 15.3.2006 um 01:19

Also, @Maria, auch dies ist eine Prämisse, die nicht beweisbar ist, daß derjenige, der tot ist, nicht mehr leidet. Ich war noch nie so richtig tot, nur mal so kurz klinisch, aber auch daran kann ich mich nicht richtig erinnern.

So, was spricht denn dagegen, daß wir einfach unsere Spezies über die der anderen stellen???

Wenn wir nicht ein Interesse an dem Fortbestehen unserer Spezies, also dem Homo sapiens hätten, dann wäre ja auch unser Sexualtrieb völlig überflüssig und würde nach Singers Theorie gar nichts zu unserem "Glück" beitragen!

Ich weiß nicht, ob es Utilitaristen gab, die mal diesen Gesichtspunkt genauer betrachtet haben, aber der scheint mit schon relevant. Wenn mir jeder Orang - Utan mehr wert ist als ein einzelner Mensch, dann kann ich mich auch dazu entscheiden lieber Affenschützer zu werden und den Rest meines Lebens auf Sex zu verzichten, das wäre dann konsequent!

Letztendlich sind die Einseitigkeiten bei den Prämissen, die Singer aber auch einfach setzt, ziemlich horrend. Wer sagt ihm, daß ein schwerstbehinderter Säugling nicht glücklich sein kann?

Und wie Du, @Maria, schon sagst, ist Glück als Sinn des Lebens zu setzen, sowieso ziemlich einseitig und unrealistisch. Demenstprechend müßte mir Singer erstmal nachweisen, daß er sich sofort umbringt, wenn er mal 'n depressiven Tag hat.

Auch ist mir das Argument, daß man die Eltern nur als Bezugspersonen entscheiden lassen sollte, ob es sie unglücklich macht, zu kurz gefasst. Wie viele Omas haben sich Hunde oder Katzen angeschafft, um nicht mehr alleine zu sein? Warum macht man nicht behinderte Menschen zu solchen Wesen, die dem ein oder anderen die Einsamkeit nehmen? Statt regelmäßig Gassi gehen, steht dann eben mal Pampers umpacken, zwei-, dreimal täglich an. Ist für gehbehinderte ältere Menschen doch noch einfacher als immer mit dem Hund raus zu müssen.

Das ist ganz ernst gemeint, warum halten wir uns für Mrd. im Jahr Haustiere, die alle total süß und toll finden, aber warum sollen dann behinderte Menschen nicht das gleiche Ansehen in unserer Gesellschaft haben? Ich muß doch nicht gleich jede Töle einschläfern lassen, nur weil das Herrchen keinen Bock mehr auf sie hat.

Ina - 15.3.2006 um 03:26

Wenn man davon ausgeht, das Empfindung durch Nerven ausgelöst wird, sollte es mit der Empfindung vorbei sein, wenn die verfault sind - was labere ich überhaupt, du weißt doch eh, was ich meine.

Aber die Alternative dazu wäre wohl ein ewiges Leben in der Hölle und dazu muss ich sagen, eben weil es ewig ist, macht es nicht den geringsten Unterschied, ob es 10 Jahre früher oder später anfängt.

Und falls du im Jenseits ein paar Jahrhunderte im Fegefeuer für deine Sünden büßen müsstest, wäre es auch nicht anders - wenn du sie früher antrittst, hört sie früher wieder auf.

Ansonsten musst du mir dieses Jenseitssystem erklären, das du dir da vorstellst.

Oder meinst du, durch Leiden im Diesseits kriegt man Jährchen da erlassen, so dass man dem Himmel dankbar sein muss für jeden Schmerz, denn durch ihn erspart man sich ein paar noch viel schlimmere Qualen im Fegefeuer?

Ok, dann sollte man zusehen, möglichst lange zu leiden und darf auf keinem Fall einem anderen die kleinste Minute Leiden vorenthalten - ja man sollte zusehen, dass man seine Mitmenschen ordentlich quält, dann fahren sie nach ihrem Tod vielleicht sogar schnurstracks in den Himmel - selber schmort man dafür freilich extra lang, aber das nennt man dann wahren Altruismus.

Ahja, und falls mit dem Tod nicht alles vorbei sein sollte, wenn es da erst richtig losgeht mit dem ewigen Leben und so, dann ist es ohnehin gleichgültig, was wir mit den Lebenden anstellen - was interessieren unsere paar Lebensjahrzehnte im Angesicht der Ewigkeit, die sind null, nix, scheißegal.

Und den Sexualtrieb hast du, weil alle deine Vorfahren den hatten, sonst wärst du nämlich nicht da. Das ist bloße, dumme Mechanik, kommt ganz und gar ohne Sinn aus und Glück, naja, das bringt die Triebbefriedigung halt mit sich, definitionsgemäß, sozusagen.

Klar ist es evolutionsbiologisch vorteilhaft, wenn man meint, die eigene Spezies sei die beste von allen - aber deswegen kann diese Ansicht trotzdem Blödsinn sein. Ja, eben weil sie vorteilhaft ist, glaubt man sie gern und prüft sie weniger.

Also mir kommt das keinesfalls so selbstverständlich vor, dass man daraus ein Axiom machen könnte. Und etwas einfach hinzustellen, weil das herauskommt, was einem in den Kram passt, ist doch ziemlich unanständig.

... - 15.3.2006 um 23:58

Och, ich bin auch manchmal gerne ziemlich unanständig, @Maria!

Also, ich gehe von gar keinem Jenseitssystem aus, ich sage einfach nur, daß es angesichts des heutigen Wissens ziemlich schwer nachvollziehbar ist, daß man eine 100 %ige Aussage über das Jenseits treffen kann. Also hält man sich einfach Optionen offen. Und irgendwie geht es doch, daß man auch selber mit seinem Leben zufrieden sein kann, wenn man etwas altruistisch ist und dabei eben noch gleichzeitig Spaß hat. Ich steh´sonst auch nicht auf einen goldenen Mittelweg, beileibe nicht, aber bei diesem Thema scheint es mir doch einfach angebracht, mal auszuprobieren, wo man mit den unterschiedlichsten Axiomen landet.

Und wenn ich jetzt mal statt dem Darwinismus das ID ansetze, dann kann ja auch ein tieferer Sinn wieder hinter meinem Fortpflanzungswunsch stecken, also hinter meinem Sexualtrieb als der, daß es einfach eine mechanische Reaktion ist.

Ina - 16.3.2006 um 00:47

Sein kann viel. Sag mir was, das du 100%ig weißt und weder trivial ist noch vollkommen logisch aus Trivialitäten folgt - ach lassen wirs besser, es ermüdet mich.

Ansonsten braucht der Einzelne solche spitzfindigen Überlegungen sowieso nicht, weil er mit großer Wahrscheinlichkeit sein Leben lang weder nen Orang-Utan noch nen Behinderten töten wird.

Im Grunde leben wir eh nur stumpf durch die Gegend :66:

... - 16.3.2006 um 23:50

Dem kann ich nur zustimmen. Das ist echter Pragmatismus!

Warten wir einfach ab, bis es mal eine Situation geben wird, wo man sich zwischen dem Leben eines Orang - Utan und eines behinderten Menschen entscheiden muß.

Ich schätze mal, daß das dann auch nicht anders ist, als die Frage, die man sich immer stellen sollte als autonomes Individuum: Wer ist mir sympathischer?

Ich kenne jetzt nicht so viele Orang - Utans, aber genügend Behinderte. Und da gibt es sicherlich einige Orang - Utans, die sympathischer sein können, als der ein oder andere Orang - Utan und auch umgekehrt.

Womit wir bei dem eigentlichen Problem von Singer angekommen sein dürften:

Er stellt Fragen, die zumindest in einer Zivilisation wie der unseren völlig unnötig sind. Ein Orang - Utan wird in seinem Lebensrecht nicht von Behinderten beschnitten und auch nicht umgekehrt.

quaid - 18.3.2006 um 01:59

ich habe mir die texte nur angelesen. so weit, bis ich geglaubt habe, das wichtigste zu wissen.

peter singer scheint da in seiner meinung recht festgefahren zu sein. in so einem schweren thema bedeutet das normalerweise, das man aus eigenen erfahrungen heraus seine ganz eigene, unumstößliche meinung dazu gebildet hatte.

es kommt hier wirklich stark auf den betrachter an, und wo er steht. oder um es mal metaphorisch auszudrücken: singers standpunkt ist die mitte; um diesen herum sind viele punkte die zum mittelpunkt führen. jeder punkt steht für eine meinung, die irgendwie für, oder vielleicht gegen den standpunkt singers spricht. ein punkt könnte dafür stehen, das es ethisch nicht vertretbar ist, leben generell zu verhindern. ein anderer könnte dafür stehen, das es wider der progressiven natur des menschen ist, benachteiligte menschen so leben zu lassen wie andere. wieder ein anderer punkt könnte vertreten, das es das geringere übel wäre, singer sein machwerk "tun" zu lassen, da dies einfach eine harte welt sei.

da wir kein konkretes beispiel haben, ist es natürlich schwierig, sich hier einen standpunkt rauszupicken, mit dem man sich am ehesten identifizieren könnte. ein präzedenzfall könnte helfen.

im allgemeinen wäre ich aber wohl gegen die verhinderung von leben. da gibt das beispiel von beethoven einem zu sehr zu denken..

harlequinn - 12.4.2006 um 17:49

Ich stehe Herrn Singer und den gegenwärtigen Diskussionen eher skeptisch gegenüber, denn die Frage nach dem Telos des Menschen als Individuum und zoon politicon dürfte klar darlegen, wie gehandelt werden soll. "Überlebe!" Moral, Sittlichkeit oder eingeübte, traditionelle Handlungen - wie auch immer man es bezeichnen mag.. Der Mensch ist mit dem Drang ausgestattet zu überleben und zu reproduzieren, womit wir beim teleologischen Prinzip der Arterhaltung wären..

Euthanasie? Nur eine traurige Schimäre derer, die dem Menschen einen Wert zuordnen wollen, vermutlich im Zuge des Konkurrenzkampfes.

Schön hygienisch bleiben, Jungs.

HëllRÆZØR - 12.4.2006 um 21:40

Also über die erste Quelle müssen wir wohl gar nicht erst diskutieren, schon klar dass die "Anti-Euthanasie-Gruppe" dagegen ist.

Und wenn ich schon sowas wie "Mörderphilosoph" lese, oder das solche Diskussionen verboten werden sollen. :49: Schön wenn man so eine unvoreingenommene Fachschaft hat.

Nicht dass man diesen Text nicht kritisieren dürfte, aber wenn dann bitte sachlich.

Insgesamt finde ich Singer's Argumentation recht nachvollziehbar, allerdings bei den "schwer entscheidbaren" Fällen finde ich's dann teilweise doch recht heftig:

Wieso sollen die Eltern Säuglinge mit leichten Behinderungen töten lassen dürfen, welche ohne allerdings nicht?

Und das mit der nicht-freiwilligen Euthanasie im Alter finde ich etwas extrem.

@arne: Arterhaltung? Ich sehe da eigentlich eher ein Problem in der Überbevölkerung, oder sprichst du von der "Arterhaltung des deutschen Volkes"? ^^
(natürlich keine ernsthafte Unterstellung)

... - 13.4.2006 um 03:24

@Yog-Sothoth:

Man darf auch Texte so unsachlich kritisieren, wie man Lust hat imo. Das ist Meinungsfreiheit.

Zu der Arterhaltung:

Der Homo sapiens sapiens ist eine Art innerhalb der Gattungen, genauso wie der Orang - Utan oder der Gorilla oder was weiß ich, nur darum geht es.

Das war ja der Diskurs, den ich mit @Maria führte, ob es nicht auch zu unserer Arterhaltung, also einem natürliche Instinkt von uns dazugehört, unsere Art, höher zu achten als eben die eines Orang - Utans.

Der Kritikpunkt, den ich habe, bleibt trotzdem vorhanden an Singer, er kann nicht als Utilaterist, irgendwelche Gruppen von seinen Philosophien ausgrenzen. Entweder ist eine Gesellschaft glücklich und damit ist auch das Recht eines JEDEN verbunden, glücklich zu werden, oder es gibt keine glückliche Gesellschaft. Da ist der Widerspruch und die Einseitigkeit imo von Singer!

Zu der Überbevölkerung:

Es ist nix anderes als wie mit z.B. Cholerabakterien.

Die Cholerabakterien vermehren sich, sofern Du Cholera bekommst, solange in Deinem Körper, bis Du drauf gehst.

Dann stirbst Du, aber auch alle Cholerabakterien. Nix anderes geschieht gerade mit der Menschheit und der Erde.

Die Überbevölkerung kann man einfach in den Griff bekommen, wenn man anfängt, darüber nachzudenken, ob man das Niveau einer Bakterie nicht doch evtl. überschritten hat als Mensch.

Und da, wo Wohlstand und vernünftige Sozialsicherungssysteme sind, ist sie auch kein Problem mehr.

HëllRÆZØR - 13.4.2006 um 20:05

Zitat

Original von Arne Kroger

@Yog-Sothoth:

Man darf auch Texte so unsachlich kritisieren, wie man Lust hat imo. Das ist Meinungsfreiheit.

Klar darf "man" das, aber

1.) habe ich keine Lust drauf, sachlich oder unsachlich großartig auf solche Texte einzugehen.

2.) Die Philosophie-Fachschaft ist nicht "man", sie ist mehr,

Sie soll die Interessen der Philosophie-Studenten vertreten.

Und wenn sie schon mit der "Anti-Euthanasie-Gruppe" zusammenarbeitet entspricht das nicht gerade den

philosophisch Grundsätzen,
da Philosophie beinhaltet, vorgonnen an Dinge heranzugehen.

... - 14.4.2006 um 02:06

Nicht unbedingt, denn Philosophie kann ja auch aussagen, daß man eine bestimmte Haltung hat. Jemand, der eine marxistische Philosophie hat, wird auch alle anderen Philosophien unter dem materialistischen Standpunkt betrachten. Das ist relativ normal. Philosophie zu studieren heißt ja nicht, daß man alle bislang gewonnenen Erkenntnisse an dem Uni - Eingang abgibt.

Und außerdem wird z.B. eine Fachschaft, die aus körperbehinderten Menschen besteht, da wohl auch schon eine Meinung zu haben. Warum sollte die Fachschaft diese Auffassung nicht vertreten dürfen?
Eine Fachschaft, die aus Orang - Utans besteht, wird das wieder anders sehen, aber da gibt es auch nicht ganz so viele von, schätze ich!

HëllRÆZØR - 14.4.2006 um 16:15

Sie können ja meinetwegen gegen die Vorschläge von Singer sein,
ich bin da mit einigem auch nicht einverstanden.

Aber es scheint mir so als ob sie GENERELL gegen Euthanasie seien,
da sie mit der "Anti-Euthanasie-Gruppe" zusammen arbeiten,
und ich verstehe nicht wieso jemand der sterben will nicht sterben darf.
Und von einem guten Philosophen erwarte ich nunmal, dass er versucht objektiv zu urteilen,
und eine Fachschaft sollte da schon ein wenig vorbildlich sein.

harlequinn - 14.4.2006 um 17:00

Naja, "objektiv" urteilen kann man ohnehin nicht. Man kann höchstens einen Perspektivenwechsel vornehmen und versuchen nachzuempfinden. Wenn man diesen Perspektivenwechsel vornimmt, wird man wahrscheinlich feststellen, dass es meist das Leid ist, dass einen dazu bringt sterben zu wollen und nicht etwa, dass man sterben will, weil der Tod so freundlich und toll ist. So stellt sich die Frage - Leid bekämpfen oder Leben vernichten?

... - 15.4.2006 um 02:44

Kann ich mir nicht vorstellen, bei dem unausgegorenen Kram, den der sich sonst so leistet, daß ich damit was anfangen könnte. Müsstest Du mal eine Textprobe von posten, damit ich das evtl. verifizieren kann, @nightrainmonk.

@Yog-Sothoth:

Es ist nunmal erstmal in der BRD so, daß "Euthanasie" als Begriff von "Sterbehilfe" getrennt wird. Ob das korrekt ist, weiß ich nicht.

Aber Kernpunkte sind bei Singer fast immer die Einschränkungen des Lebensrechts von Behinderten. Insofern kann ich auch die Fachschaft ganz gut nachvollziehen.

Und außerdem gibt es selbst gegen die gewünschte Sterbehilfe manchmal Argumente wie Du an @Harlequinn merkst. Mein Anwalt, Oliver Tolmein, hat jetzt ein Buch herausgebracht, zum Thema Sterben. Der ist eigentlich ein ziemlicher Gegner von allen solchen Eingriffen. Ich habe es aber bislang auch noch nicht lesen können.
